

Melchior, Peter Josef

8. Februar 1920 Montabaur

21. Juli 2023 Montabaur

Kaufmann

Josef Melchior wurde am 8. Februar 1920 in Montabaur geboren und wuchs mit seinen drei Schwestern Anneliese, Paula und Karola auf. Seine Mutter Anna Maria geb. Linz, geboren am 10. April 1886 in Köln, war Putzmacherin, Kaufmann sein Vater Peter, geboren am 30. Oktober 1881 in Bergisch-Gladbach. Nach vier Jahren an der Volksschule wechselte Melchior auf Empfehlung seines Klassenlehrers ans Mons-Tabor-Gymnasium, wo er im Jahre 1938 als einer von 12 Prüflingen sein Abitur machte. Die Prüfungen fanden alle an einem Tag statt und dauerten von 7 Uhr morgens bis 21 Uhr am Abend. Als Berufswunsch hatte er *Auslandsd. d. Staat. od. Partei* angegeben. Im gleichen Jahr wurde Josef Melchior zum Reichsarbeitsdienst eingezogen.



Im Herbst 1938 folgte die Einberufung zur Infanterie, die er nur kurz verlassen durfte, um seinen Vater am 2. Dezember 1938 am Sterbebett zu besuchen. Im Zweiten Weltkrieg wurde Melchior als Soldat in der Ukraine eingesetzt, wo er zeitweise Ausbilder für junge Rekruten war. Nur mit Glück überlebte er zwei schwere Kriegsverletzungen. Die Folgen spürt er jedoch noch Jahrzehnte später. „Es war die schlimmste Zeit in meinem Leben“, berichtet Melchior noch heute. Eine Kriegsgefangenschaft konnte der Montabaurer verhindern, indem er sich im Frühjahr 1945 einige Tage auf einem alten Bauernhof an der Grenze zu Österreich versteckt hielt.

Nach dem Krieg studierte Melchior in Frankfurt wenige Semester Jura (zweites Semester 1947/48), machte sich aber dann in Montabaur als Kaufmann selbstständig. Zusammen mit seiner Schwester Paula baute er ein Haus in der Dillstraße, in dem die beiden Geschwister mehrere Jahrzehnte wohnten. Melchior blieb unverheiratet und hat keine Nachkommen. Er hatte einen engen Kontakt zu seiner Schwester Paula, deren Demenzerkrankung und Tod im Jahr 2006 ihm sehr zu schaffen machten.

In den 1930er Jahren handelten die Eltern in der Bahnhofstraße 11 mit Putz- u. Modewaren und Hüten. Dieses seit 1886 bestehende Geschäft (Werbung in der Westerwälder Volkszeitung 1929) hatten sie von ihrer Mutter bzw. Schwiegermutter Lina Linz übernommen.

Seit 43 Jahren

verkaufen wir

Damenhüte.

Diese langjährige Erfahrung bietet Ihnen die Gewähr dafür, daß Sie gut beraten und gut bedient werden.

Die Auswahl ist so groß, daß jeder bestimmt das richtig findet.

Die Preise sind so niedrig gestellt, daß jeder kaufen kann.

Darum kommen Sie bald zum altrenommierten Haus für Damenputz

Lina Linz, Montabaur

Bahnhofstraße 11. Direkt neben der Apotheke.

Haben Sie Bedarf in **Woll-Strick-Waren**, dann sehen Sie sich unverbindlich mein reichsortiertes Lager an.

Damen-Westen u. -Pullover
Herren-Westen u. -Pullover mit Reißverschluß

Elegante Strickkleider
Kinder-Westen u. -Pullover
Kinder-Mäntelchen
U. -Jäckchen mit passender Mütze

Reizende Baby-Artikel

Damen-Strümpfe | in allen Qualitäten und Preislagen
Kinder-Strümpfe

Modehaus

Lina Linz
(altrenommiertes Haus für Damenputz)
Montabaur
Bahnhofstr. 11, direkt neben der Apotheke.

Zur gefl. Kenntnisnahme!

Geschäftsübernahme.

Das bisher von Geschwister M. & H. Bahl geführte

Zigarren- u. Rauchwarengeschäft

werde ich ab 1. Mai übernehmen und bitte ich, das meinen Vorgängerinnen bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Ich werde stets bestrebt sein, nur mit erstklassiger Ware die Zufriedenheit aller Raucher zu erwerben und halte mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Peter Melchior

Montabaur

Bahnhofstraße 23

Im Jahre 1933 übernahm Peter Melchior auch das Zigarrengeschäft der Geschwister Bahl in der Bahnhofstraße 23.



Ein wesentlicher Teil der Familiengeschichte ist die Historie des „Hauses Melchior“ (Fotos: um 1922, um 1960, 2019) Großer Markt 18, eines der schönsten Fachwerkhäuser in der Altstadt von Montabaur, das die Eltern im Jahre 1938 kauften. Das Gewerberegister 1937 enthält eine Anmeldung von Peter Melchior für Geschäftsräume in der Bahnhofstraße 23 (Leihbücherei) und Großer Markt 18. Es ist vermerkt, dass er bereits ein Tabakwarengeschäft betreibt.

10	01	✓	abzufüllen.	23	abzufüllen	19. 12.	abzufüllen	11. 1.	abzufüllen
Peter Melchior		Großer Markt 18		18		1937	1934	1938	abzufüllen.

**Melchior, Anna, Gaschäftsnehmerin,
Gr. Markt 18 E
— Josef. Kaufm., Gr. Markt 18
— Paula, Modistin, Gr. Markt 18**

In den 1950er/1960er Jahren betrieben Anna, Josef und Paula (Modistin = Hutmacherin) gemeinsam das Modegeschäft, so zu lesen im Adressbuch 1956.

75 Jahre Hutgeschäft

MONTABAUR. In diesen Tagen kann das bekannte Damen hutgeschäft Anna Melchior geb. Linz sein 75jähriges Bestehen feiern. Die Mutter der heutigen Jubilarin, Frau Lina Linz, hat das Geschäft gegründet, und bald war das „Linze Hutgeschäft“ weit und breit bekannt. Frau Linz kam in jungen Jahren vom Rhein nach Montabaur. Viele Modistinnen haben bei ihr das Putzmacherhandwerk gelernt, so auch die heutigen Inhaber, die das Geschäft zu seiner Blüte brachten. Frau Melchior ist heute immer noch trotz ihres hohen Alters für ihre Kundinnen da; ihr zur Seite stehen zwei Töchter, die das Handwerk von der Pickle auf erlernten und heute so wie die Großmutter Putzmacherlehrlinge ausbilden, da die Tochter Frau K. Dommermuth mit zu den wenigen Putzmachermeisterinnen auf dem Westerwald zählt.

Unserer Ausgabe liegt ein Prospekt der Union-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main, bei.

Im Jahre 1961 feierte das Geschäft das 75-jährige Bestehen.

Mutter Anna verstarb am 3. Juli 1967. Paula Melchior betrieb das Geschäft am Großen Markt bis in die 1980er Jahre.

Josef hatte es wieder in die Bahnhofstraße gezogen, wo er – wie sein Vater – mit Tabakwaren handelte und eine Lotto- u. Toto-Annahmestelle unterhielt, Bahnhofstraße 7.

Melchior war ein echtes Montabaurer Original. Der Karneval war seine große Leidenschaft. In über 60 Jahren in der Bütt hatte er manchen Lacher auf seiner Seite.



Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war Melchior bei der Reorganisation des Sports im Westerwald als Geschäftsführer des Sportverbandes Mittelrhein einer der „Männer der ersten Stunde“. Seine zweite Leidenschaft war der Fußball, obwohl er nie selbst spielte. Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg war es Melchior, der zum Wiederbeginn des Vereinsfußballs aufrief. Als lange Zeit rüstiger Rentner war Melchior außerdem als Fotograf Stammgast auf den Westerwälder Sportplätzen. 1953, ein bevor Deutschland Weltmeister wurde, lernte er Nationaltorwart Toni Turek kennen, der damals mit Fortuna Düsseldorf zu einem Spiel in den Westerwald gekommen war (Foto: li. Melchior mit Fotoapparat). Die Begeisterung für den Fußball übertrug er auch auf die Fußballfrauen des 2005 gegründeten 1. FFC Montabaur.

Er besuchte jedes Heimspiel und fuhr auch zu wichtigen Auswärtsspielen mit. Der FFC verlieh ihm die Ehrenmitgliedschaft.

Melchior war ein kritischer Geist, der nicht nur in Leserbriefen in der Westerwälder Zeitung jahrelang das Stadtgeschehen in Montabaur kommentierte. In den Jahren 1971/72 war er an der Gründung einer „Freien Liste“ für den Stadtrat beteiligt.

Auch im hohen Alter war Josef Melchior noch viel unterwegs, um Fotos aufzunehmen und selbst geschriebene Gedichte seinem Publikum vorzutragen. Seit 2015 wohnte Josef Melchior im Alten- und Pflegeheim des Hospitalfonds am Wolfsturm.

Ehrungen, Auszeichnungen:

Ehrenmitglied der KG Heiterkeit Montabaur,
Ehrenmitglied des 1. FFC Montabaur.

Quellen/Literatur:

StAM, Gewerbeanmeldungen 1937;
Westerwälder Volkszeitung 1929 Nr. 260, 1933 Nr. 100;
Einwohnerbuch für den Westerwald 1926, S. 110;
Heimat-Adressbuch Unterwesterwaldkreis 1956, Montabaur S. 8;
Festschrift aus Anlass des 100jährigen Bestehens des Staatlichen Gymnasiums Montabaur und der Einweihung des Erweiterungsbaues 1968, S.176;
WZ 1961 Nr. 216, WZ 1971 Nr. 257, WZ 1995 Nr. 164, WZ 16.10.2003;
<https://www.vg-montabaur.de/fachwerk/haus-melchior.mp3>,
<https://www.vg-montabaur.de/fachwerk/kindertexte/haus-melchior.mp3>;
Fotos: Archiv Lorenz/Schwind; StAM; Archiv Melchior; Röther 2018, 2019.

Winfried Röther